... und nun, meine Damen und Herren, schalten wir um zur Katzenschau!

Die Fatimagrotte wurde vom Ehepaar Mengeu als Dankeschön an Gott gestiftet.

Ein Leben für die Katzen

Das Ehepaar Mengeu und ihre Villa Samtpfötchen

Meine ehemalige Nachbarin Gerti, eine charmante Österreicherin, erzählte mir mit leuchtenden Augen von der Villa Samtpfötchen in Tengen. Sie musste ihre zwei Kätzchen einschläfern lassen und fühlt sich als Katzenmutter ohne Miezen nur als halber Mensch. Ihre Tochter machte sie auf die Katzen-Villa aufmerksam. Als Gerti dort die vielen Katzen sah, konnte sie den Blicken zweier niedlicher Kätzchen nicht widerstehen und nahm sie mit. So etwas sei ihr noch nicht unter die Augen gekommen, berichtete sie mir: „Stell dir vor, auf 400 Quadratmetern fast 90 Katzen – und so sauber, dass man vom Boden essen könnte. Ein Nobelkatzenpflegeheim und Katzenspielplatz vom Feinsten.“ Meine Neugier war geweckt und ich machte mich auf den Weg in den Hegau. Auf der Fahrt summte ich den Spruch: „Engen, Tengen, Blumenfeld, sind die schönsten Städt’ der Welt. Und wenn das Städtchen Tengen nicht wär´, wären die anderen zwei auch nichts wert.“

Angekommen in der schönen kleinen Altstadt von Tengen in der Stadtstraße stach mir gleich das rosa Häuschen mit den schwarzen Kätzchen an der Fassade ins Auge. In einer verspielten Schreibschrift stand dort: Villa Samtpfötchen. Erika Mengeu, Katzenmutter und Betreuerin der Villa, begrüßte mich freundlich. Was sich hinter der Tür verbarg, verschlug sogar mir den Atem. Ich kam mir vor wie in einem verwunschenen Märchenschloss, wo alle Katzen verzauberte Prinzen und Prinzessinnen sind. In dem verwinkeltem Haus, in dem jeder Raum mit jedem Raum verbunden ist, zierte viel Nippes wie Putten, Stuck, Ornamente und Heiligenbilder die Wände. Die liebevoll eingerichtete Zimmer tragen Namen: Engelzimmer, Spanische Villa und Rosenzimmer. Dort schlafen, spielen und dösen Katzen, wohin das Auge reicht. Sie sitzen auf Schaukelpferden, in Himmelbettchen, am Kamin, an Tischen mit Stühlchen, auf Sesseln und Sofas, in Nischen mit bunten Kissen und Rosendeckchen. Ich war platt. Erika Mengeu ist das von ihren Besuchern gewohnt. Stolz zeigte sie mir das gesamte Areal. Im unteren Stock befindet sich das eingezäumte Freigehege. Dort gastieren die scheuen Neuankömmlinge und Pensionsgäste. Vom Gehege aus können sie ins Haus in einen abgetrennten Bereich gelangen und sind dort ungestört. Für die Härtefälle hat das Ehepaar Mengeu sogar eine Quarantänestadion eingerichtet. Der Rest der Katzenschar stolziert oder schläft im gesamten Haus, sogar im Schlafzimmer. Taburäume sind Küche und Büro. Aber auch dort ertappt man manchmal ein Kätzchen.

Seit 25 Jahren sind Erika und Horst Mengeu verheiratet und so lange widmen sie auch ihr Leben den Katzen. Erika ist gelernte Säuglingsschwester, hat einen Abschluss als Tierheilpraktikerin, ist außerdem Fußpflegerin und arbeitet acht Nächte im Monat in der Schmiederklinik in Gailingen. Horst ist pensionierter Busfahrer und jetzt in der Villa „Mädchen für alles“. Die Versorgung der Katzen verlangt täglichen Einsatz von morgens bis abends. Urlaub kennen die beiden nicht. Erika gönnt sich ab und zu montags einen Saunabesuch. Ihre gesamte Zeit und Freizeit gehört den Tieren. „Die Not und das Elend ist so groß. Fast jeden Tag bekommen wir ausgesetzte, misshandelte, verwahrloste und alte, kranke

Auch die Kätzchen mögen es im Himmelbett.

Das Ehepaar Erika und Horst Mengeu lieben ihre Mitbewohner über alles.

Für die „Wildkatzen“ gibt es ein großes Freigehege.

Wir essen am Tisch und lümmeln uns im Puppenwagen.

Kätzchen gebracht. Viele sind in einem so jämmerlichen Zustand, dass sie nicht mehr vermittelbar sind. Aber wir weisen kein Kätzchen ab. Oft sind sie so erschöpft, dass ich sie sogar baden kann, um sie von ihren lästigen Parasiten zu befreien. Es ist für mich wie ein Ritual, ich möchte sagen wie eine Taufe. Ich schaue den armen Kreaturen in die Augen und finde für sie immer den richtigen Namen.“ Erika ist überzeugte Vegetarierin und praktizierende Christin, mit einem direkten Draht nach oben. Wenn sie mal nicht mehr weiter weiß, bittet sie den Lieben Gott um ein Zeichen: hat das Kätzchen eine Überlebenschance? Und es klappt. Entweder, die Tierchen fangen an zu schnurren oder sie laufen zum Fressnapf.

Schon als Kind bestimmten die Katzen Erikas Leben. „Anstatt Puppen hatte ich die Katzen als Spielzeug. Ich zog ihnen Puppenkleider an und legte sie in Puppenbettchen und fuhr sie im Puppenwagen spazieren.“ Nicht alle Leute haben Verständnis für die „Katzenmanie“ der Mengeus. Da werden auch mal kritische Stimmen laut wie: „Man sollte sich mehr um bedürftige Kinder kümmern“ oder man hört den Vorwurf, die Katzen würden in der Villa Samtpfötchen vermenschlicht werden. Aber Erika und Horst halten an ihrer Berufung fest. „Es muss doch auch jemand geben, der sich um diese armen Kreaturen kümmert. Wir müssen den Tieren helfen, denn sie gehören zur Gesellschaft und sind wie wir, Gottes

Katze bei Mengeu´s müsste man sein...

Kätzchen „Pausenbrot“
sitzt gerne im Schaukelpferd.

Auf dem weichen Fell lässt es sich besonders gut schlafen.

Geschöpfe und Teil unserer Kultur“, verteidigt Erika ihr Engagement. Die Villa Samtpfötchen ist bereits den Vierbeinern überschrieben. Es ist eine gemeinnützige Gesellschaft mbH, in der die Eheleute ehrenamtlich tätig sind. Jeder gespendete Euro kommt nachweisbar nur den Tieren zugute. Der Verein erhält keine öffentlichen Gelder, es wird alles ehrenamtlich und mit begrenzten privaten Mitteln geleistet. Aber es gibt auch Spender, die ein großzügiges Herz haben. So geschah es im Jahre der Vogelgrippe, als die Katzen nicht nach draußen durften, dass eine Gönnerin aus Hilzingen, Elsa Dacquet, den Eheleuten für ein altes desolates Haus am Ende der Straße Geld gab. Dort hatte die Katzenschar genügend Auslauf. Als die Vogelgrippe verschwand, wurde das Haus komplett saniert und mit wundervollen Ferienwohnungen ausgestattet. Dort können Menschen mit ihren Vierbeinern Urlaub machen und die schöne Natur im Hegau genießen. Das historische Haus hat eine gruselige Geschichte. Im zugeschütteten Keller des Gebäudes in der Stadtstraße 34 wurden währen des 30-jährigen Krieges neun junge Frauen erdolcht. Dieses Geschehen wurde auch bei der Erweiterung der Kirche St. Laurentius in der Gewölbeausmalung festgehalten. Das Ehepaar Mengeu hat den zugeschütteten Keller wieder freigelegt, um ihn der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zudem hat Erika Mengeu vor dem Hause eine Fatima-Grotte errichtet. Sie begründet ihren Schritt wie folgt: „Ich habe so viel vom Herrgott geschenkt bekommen und möchte gerade an dieser Stelle etwas zurückgeben. An dieser Gedenkstätte soll dem Besucher oder Wanderer die Gelegenheit gegeben werden, zu einem kurzen Gebet oder zur Meditation zu verweilen.“

Die Villa Samtpfötchen ist für jede Hilfe dankbar, ob Futter, Geldspende oder Patenschaft. Wer sich angesprochen fühlt, darf ruhig zum Telefonhörer greifen und mehr Informationen erfragen: +49 (0) 7736 / 7979.

Text/Fotos: Beate Nash

www.villa-samtpfötchen.de

Katzenkinder wohin das Auge reicht, „lust-tieren“ sich im gesamten Haus auf mehreren Stockwerken.

Wenn Frauchen Leckerlies verteilt im Rosenzimmer, kommt die Katzenschar...